Zeitschrift: Archiv für Thierheilkunde

Herausgeber: Gesellschaft Schweizerischer Thierärzte

Band: 4 (1829)

Heft: 4

Artikel: Beobachtung einer besondern Varietät der häutigen Bräune bey einem zweyjährigen Ochsen

Autor: Zähndler

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-589638

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

III.

Beobachtung einer besondern Varietät der häutigen Bräune bey einem zweyjährigen Ochsen.

Von
Thierarzt Zähndler
in Bottsberg, Cantons St. Gallen.

Den 3. Juny 1827, wurde ich zu dem Gemeindrath Gröbli nach Riggenschwyl, Pfarre Oberutzwyl, berufen, um einen in seinem Stalle befindlichen, zwey Jahr alten, wohlgenährten Ochsen, der plötzlich, ohne bemerkbare Vorläufer, mit einer Erstickung drohenden Engbrüstigkeit befallen wurde, zu untersuchen. Das Thier versagte plötzlich das vorher mit Lust genossene Futter, entfernte sich von der Krippe, und athmete sehr ängstlich. Nachdem dasselbe von dem Knechte aus dem Stalle genommen und langsam herumgeführt wurde, stürzte es schnell zu Boden, stand jedoch von selbst wieder auf, fing an heftig zu husten, und warf ein kleines Stück einer

häutigen Substanz zum Maul heraus, das mir bey meiner Ankunft vorgewiesen wurde. Ich konnte anfänglich kaum glauben, daß dasselbe aus den Respirationswegen komme, wurde aber im Verfolge davon überzeugt.

Die nähere Untersuchung zeigte folgendes: eine unregelmäßige Stellung und zwar so, daß das Thier die hintern Füße nahe zusammen und nach vorwärts stellte, die Schulterblätter und nahmentlich das hintere sehr weit von der Brust entfernte, von der Krippe entfernt mit stier blickenden Augen und halb gesenktem Kopfe und Halse stand, und sehr beschleunigt und schnarchend athmete, so daß man ein wellenförmiges Wogen an den Rippen und Flanken bemerkte, wobey die Zwischenrippene Muskeln auffallend einwärts gezogen wurden. Der auf einen geringen Druck auf den Kehlkopf oder auch ohne äußere Veranlassung entstehende Husten war krampfhaft, krachend und Erstickung drohend, der Herzschlag auf der linken Seite nicht deutlich fühlbar und unregelmäßig. Auf der linken Seite der Brust wurde nur wenig Geräusch vernommen; auf der rechten Seite hingegen war dieses desto stärker.

Aus den aufgezählten Symptomen glaubte ich auf einen heftigen Lungenkrampf schließen und meinen Heilplan dagegen richten zu müssen. Zuerst wurde zur Beförderung der Hautausdünstung das kranke Thier über den ganzen Körper gerieben, und hernach mit einer warmen wollenen Decke bedeckt. Sodann erhielt dasselbe eine halbe Maaß Chamillenaufguß, welchem 2 Loth Salpeter und ein halbes Quentchen Kampfer beygesetzt wurden, auf ein Mahl. Bald hierauf schien Besserung einzutreten, indem

das Athmen des Thieres ruhiger wurde, und es wieder frey um sich her blickte, ja sogar mit Begierde nach dem vorgelegten Futter langte. Allein nach wenigen Stunden verschlimmerte sich das Uebel wieder; die vorgenannten Zufälle nahmen an Heftigkeit zu. Der oben angeführte Einguß wurde alle 3 Stunden wiederhohlt, ein mäßiger Aderlaß gemacht, und mit angebrachten Hautreizen der Heilungsproceß durch Gegenreiz und Ableitung zu unterstützen getrachtet. Bey meinem zweyten Besuche, am 4. Juny, hatten sich die vorerwähnten Krankheitsäußerungen bedeutend verschlimmert; die Hitze um die Brust war groß, der Schmerz auf einen angebrachten Druck heftig, der Herzschlag doppelschlägig und sehr beschleunigt, die Aengstlichkeit bedeutend; das Thier stand meistens; die Freßlust so wie das Wiederkauen hörten auf, und die Darmexcremente wurden weich abgesetzt. Es wurde dem Thiere alle 4 Stunden eine halbe Maaß Chamillenbrühe, verbunden mit 1 Loth Salmiak, 1 ½ Loth Eibischwurzel-Pulver und einem halben Quentchen Kampfer gereicht. Zufälligerweise kam ein Afterthierarzt in den Stall, und verordnete eine Mischung von Urin und Pfeffer, die dem kranken Thiere durch die Nase eingegossen werden mußte. So unsinnig dieses Verfahren um den Thieren Arzneyen beyzubringen ist, indem immer der größere Theil der Arzneyen in die Luftröhre gelangt: so erregte indessen in diesem Falle der reizende Einguß einen außerordentlich heftigen Husten, wodurch 3 Stücke eines häutigen polypenartigen Gebildes durch das Maul ausgeworfen wurden. Aus der Beschaffenheit des Ausgeworfenen zeigte es sich deutlich, daß die Luftröhrenäste

die Bildungsstätte desselben waren. An dem einen Stücke befand sich ein beyläufig 2 Zoll langer und ½ Zoll im Durchmesser haltender Hauptstamm, der sich in einen rechten und linken Ast theilte. Das zweyte Stück hatte die Länge von 4 Zoll, von dem ebenfalls mehrere kurze Seitenäste ausgingen. Die Farbe dieser Stücke war grau. Das dritte Stück hingegen hatte ein mißfarbiges Aussehen. Nach dem Auswurfe dieses polypenartigen Gerinsels, wurde das Athmen merklich freyer und der krachende Husten häufiger. Ich verordnete nun dem Thiere ein Pulver von 2 Loth Kalmuswurzel, eben so viel Alantwurzel und ½ Loth gepulvertem Salmiak, alle drey Stunden in einer halben Maaß Abkochung von isländischem Moose gereicht. Den 5. Juny trat ein Fieberschauer ein, und legte man jetzt das Ohr an die Seite der Brust, so hörte man ein lautes Pfeifen; der Herzschlag war beschleunigt, doppelschlägig, aussetzend, der Mist weich, der Urin gelb, die Abmagerung auffallend, das Auge stierblickend, Maul und Nase schleimig. Den 6. waren die Ohren und Hörner abwechselnd bald kalt bald warm, und es wurde eine zähe plastischer Lymphe ähnliche Materie durch Maul und Nase ausgeworfen, und der Herzschlag war zappelnd. Es wurden nun 2 Loth Kalmuswurzel, eben so viel Enzianwurzelpulver und ein Quentchen Goldschwefel alle 4 Stunden in einer Maaß Gerstenabkochung gereicht. Den 7. und 8. waren die Behandlung und Zufälle wie am 6. Juny. Den 9. war das Thier etwas munterer, langte nach dem Futter und Getränk, und es zeigte sich eine Geschwulst in der rechten Lendengegend. Den 10. wurde wieder ein 6 Zoll langer, mit vielen Nebenästen versehener

Luftröhrenpolyp nebst Lymphe und Schleim ausgeworfen. Das Athmen wurde darauf ganz leicht, und auch aus den übregen Erscheinungen durfte man auf eine bedeutende Besserung des Zustandes schließen. Indessen war der Husten noch ziemlich heftig. Ich verordnete ein Pulver aus 1 Loth Enzianwurzel, 1 Loth Kalmuswurzel, 1 Loth Wachholderbeeren und ½ Quentchen Goldschwefel, täglich drey Mahl mit Gerstenwasser. Den 12. zeigte sich ein Hautausschlag über den ganzen Körper; die Wärme desselben war ziemlich gleichförmig vertheilt, der Herzschlag und das Athmen zeigten, daß das Fieber verschwunden sey; die Freßlust so wie das Wiederkauen und Saufen stellten sich wieder ein. Ich verordnete, dem Thiere gute Nahrung zu geben, die Haut öfters zu reinigen und dasselbe mäßig zu bewegen, wornach sich seine Gesundheit in kurzer Zeit vollkommen wieder herstellte.